

Komplexe sozialistische Rationalisierung

saSSO

t u f d e m VII. Parteitag wies Genosse Walter Jilbricht darauf hin, daß die durchgängige Mechanisierung und Automatisierung komplexer Produktionsprozesse bei verstärktem Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung für die nächsten Jahrzehnte in der Industrie eine entscheidende Rolle spielen werden. Dabei gewinnt der Übergang von der Werkstattfertigung zur fließenden Fertigung und die damit im Zusammenhang stehende wissenschaftlich begründete Technologie immer mehr

an Bedeutung. Diese Aufgabe zu lösen ist nur möglich, wenn durch die ideologische Arbeit der Parteiorganisationen alteingefahrene Denkweisen überwunden werden. Die Redaktion „Neuer Weg“ wandte sich deshalb an die Parteileitungen der volkseigenen Betriebe Starkstromanlagenbau Leipzig, Erfurt und Halle mit der Bitte, ihre Erfahrungen bei der Durchsetzung der komplexen sozialistischen Rationalisierung darzulegen.

Horst Baunach, Parteisekretär:

Effektive Nutzung der Grundmittel

„In Anlagenbaubetrieb verfügt über erhebliche Grundmittel, die im Verlauf der weiteren Rationalisierung und der technologischen Ver-

änderungen der Produktionsprozesse noch zunehmen. Die Parteileitung des VEB Starkstromanlagenbau Leipzig beschäftigte sich deshalb gründlich mit der Nutzung dieser Grundmittel.

Nach längeren Auseinandersetzungen in der Parteileitung, an der auch der Werkdirektor teilnahm, kamen wir zu der Auffassung, daß sich die Direktion vorrangig mit drei Aufgaben beschäftigen sollte, die sich aus den Beschlüs-

„Parteigruppenorganisator Gen. Bernhard Zendel (links) und Kollege Horst Hennig aus dem VEB Starkstrom - Anlagenbau Leipzig sind als Elektromonteur im VEB Chemische Werke Buna tätig, beide sind Neuerer und haben durch ihre Vorschläge schon viele Tausende Mark eingespart.

Foto: Albert

